



Fachtagung

„Das Ende ist nahe!“

Neurechte Theologie zwischen Untergangs- und Erlösungsphantasien

26. bis 27. November 2024 in Hamburg

Wie hält es die extreme Rechte mit der Religion? Die Rede von der „Retten des christlichen Abendlandes“ gehört zu den wichtigsten rechtsextremen Narrativen der letzten zehn Jahre. Während der Neonazismus überwiegend neuheidnisch und antichristlich ist, hat das Christentum für die „Neue“ Rechte eine identitätsstiftende und strategische Funktion.

Wichtige Stimmen aus diesem Milieu beziehen sich seit langem deutlich, offen und intellektuell durchaus anspruchsvoll auf das Christentum. Für die Kirchen ist dies eine ernst zu nehmende Herausforderung: Sie müssen sich gegen falsche Vereinnahmungen wehren, aber auch die eigene Theologie kritisch auf mögliche Anknüpfungspunkte für die Ideologie der Neuen Rechten hin befragen. Gleichzeitig gibt es auch in der Theologie Berührungspunkte bei bestimmten gesellschaftspolitischen Themen, etwa bei der Akzeptanz für antifeministische Narrative.

Die Tagung wird sich dieser Schnittstelle von Theologie und Rechtsextremismus annehmen, ideengeschichtliche und analytische Zugänge aufzeigen und einen sinnvollen Umgang mit der Problematik besprechen.

Dienstag, 26.11.2024

14:30 Uhr	Ankommen & Begrüßung
15:00-16:45 Uhr	Vortrag und Diskussion: Die Neue Rechte in Geschichte und Gegenwart Dr. Volker Weiss, Historiker und Publizist, Hamburg
16:45-17:00 Uhr	Pause
17:00-18:30 Uhr	Vortrag und Diskussion: Antifeministische Ideologeme in der rechten Theologie - eine zentrale Brückenideologie? Prof. Dr. Kristin Merle, Professorin für Praktische Theologie an der Universität Hamburg
18:30 Uhr	Gemeinsames Abendessen
19:30-20:30 Uhr	Vortrag und Diskussion: Die neurechte Szene und das Christentum – Ein Überblick Dr. Liane Bednarz, Juristin und Publizistin, Hamburg
20:30 Uhr	Get Together

Mittwoch, 27.11.2024

9:00 Uhr	Begrüßung
9:05-10:35 Uhr	Vortrag und Diskussion: Christlicher Konservatismus und christliche Rechte. Aktuelle Tendenzen im Evangelikalismus Prof. Dr. Thorsten Dietz, Fachstelle für Erwachsenenbildung der Deutschschweizer Reformierten Kirchen, Zürich
10:35-10:50 Uhr	Pause
10:50-12:30 Uhr	Workshop: "Gegen den Strich gelesen- Zu Ende gedacht": Rechte Texte neu interpretieren Dr. Daniel Trepsdorf, Leiter des RAA- Regionalzentrums für demokratische Kultur



12:30-13:30 Uhr

Mittagspause

13:30-14:30 Uhr

Vortrag und Diskussion: Apokalypse, Antisemitismus und Verschwörungserzählungen: Die neurechte Theologie von David Engels
Dr. Hans-Ulrich Probst, Universität Tübingen

14:30-15:00 Uhr

Verabschiedung

15:00 Uhr

Ende der Veranstaltung

VERANSTALTUNGSORT

St. Ansgar Haus
Schmilinskystraße 78
20099 Hamburg

Infos zur Anreise finden Sie [hier](#).

ANMELDUNG

Die Anmeldung ist nur online unter folgendem Link möglich: <https://bagkr.de/anmeldung-hamburg/>

Bei erfolgreicher Anmeldung erhalten Sie eine E-Mail als Bestätigung mit allen weiteren Informationen zur Anmeldung und Bezahlung des Tagungsbeitrages.

TAGUNGS-/ÜBERNACHTUNGSKOSTEN

Wir erheben eine Tagungsgebühr von **30 Euro**. Darin enthalten sind ein Abendessen am Donnerstag, ein Mittagessen am Freitag und Kaffee und Kuchen zwischendurch. Wir haben zudem ein kleines Kontingent an Zimmern im St. Ansgar Haus gebucht, die für **60 Euro** bei uns über den Anmeldelink reserviert werden können.

*Die Anzahl der Teilnehmer*innen ist begrenzt, die der Zimmer stark begrenzt.*

VERANSTALTER*INNEN

Die Tagung ist eine Kooperationsveranstaltung der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus und dem Projekt „Kirche stärkt Demokratie“ in den Kirchenkreisen Mecklenburg und Pommern.



Gefördert durch die Bundesministerien für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und durch das Ministerium des Innern und für Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie durch das Land Sachsen-Anhalt.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Kofinanziert von der
Europäischen Union